



Zurück vom Einsatz in Sumatra: Redog-Katastrophenhelfer.

Hundenasen retten Leben

(djs) Mission erfüllt: Alle seien unversehrt zurückgekehrt, freute sich Toni Frisch, Chef des Korps für Humanitäre Hilfe, als er die Mitglieder der Rettungskette am 7. Oktober nach dem Einsatz im Erdbebengebiet von Sumatra auf dem Flughafen Zürich begrüßte. Unversehrt? Alle? Frisch irrte: Twin, der sechsjährige Golden-Retriever-Rüde von Joe Naepflin aus Stans, hatte sich eine tiefe Schnittwunde am linken Vorderlauf zugezogen, als er in den Trümmern eines eingestürzten Warenhauses Witterung aufnahm – und tatsächlich zwei Opfer fand, zwei von sechs Verschütete-

ten, die von Redog, dem Schweizerischen Verein für Such- und Rettungshunde, geortet, aber nur noch tot geborgen werden konnten. «Wenn man bedenkt, welche Risiken die Hunde eingehen», sagt Vize-Präsidentin Romaine Kuonen, ist es erstaunlich, wie selten Verletzungen auftreten.»

Rund hundert Menschen verdanken ihr Leben der feinen Nase dieser Katastrophenhunde. Seit bald 40 Jahren bildet der Verein mit rund 650 Mitgliedern und 350 Hunden zwei- und vierbeinige Retter aus; nach drei bis vier Jahren Training und zahlreichen Prüfungen sind sie einsatzfähig – nicht nur für spektakuläre Katastrophenmissionen: Auch in der Schweiz können Redog-Hunde jederzeit über die Notrufnummer der Rega aufgeboden werden: 1414. www.redog.ch